Geschrieben von: Lorenz
Montag, den 17. Januar 2011 um 22:08 Uhr

Was knattert denn da am Wegesrand?

Im Kampf gegen das Kernkraftwerk Grohnde versorgen die Stadtwerke Hameln die AKW-Gegner mit Strom

Von Ralph L o r e n z

Grohnde/Hameln/Minden (wbn). Mit einer mobilen und wetterfesten Aktionsbühne hatten sich die Kernkraftgegner am Wochenende vor dem Kernkraftwerk in Grohnde aufgebaut. Aus Lautsprechern tönten lautstark Nostalgie-Hits wie Bots niederländisches Szene-Sauflied „Zeven dagen lang“ und mehr als zehn Aktivisten von nah und fern entboten vor 1000 Demonstranten ihre Grußworte über die wattstarke Lautsprecheranlage. Doch woher kam der Strom von der Front gegen den Energie-Versorger E.on?

Gewiß nicht aus dem nur einen Steinwurf entfernten gegnerischen Kernkraftwerk Grohnde. Auch nicht unmittelbar von den Kernkraftgegnern aus der Autobatterie. Die Weserbergland-Nachrichten.de hatten es genau wissen wollen und sich hinter den Kulissen auf die Suche gemacht. Und siehe da, weit hinter der Bühne stand ein gelber Kasten auf Rädern am Wegesrand und knatterte, ziemlich gut gedämpft, artig vor sich hin. Ein Generator mit einer überraschenden Selbstauskunft: „Stadtwerke Weserbergland“ stand drauf. So hatten die Weserbergland-Nachrichten.de mal wieder ihre pointenreiche Story der eigenen Art im fintenreichen Kampf der Energieversorger.

(Zum Bild: Kann über sich selbst lachen und zeigt Muckis - Susanne Treptow. Die Frau vom Kraftwerk. Foto: Lorenz)

STADTWERKE
HAMELN